

erschöpfend durchgeführt. Vielleicht hätten die mannigfachen Versuche, intellectuelle Defecte durch Fragebogen und mittels psychophysischer Methoden festzulegen, noch eine Erwähnung verdient. Fernerhin würde die Frage der forensischen Beurtheilung eine ungemeine Erleichterung erfahren, wenn die moderne, segensreiche Bewegung der Hülsschulen allgemein aufgenommen würde, welche für minderbeanlagte Kinder bestimmt sind und ihren Schulgang mit einem auch die psychischen Leistungen berücksichtigenden Gesundheitsschein begleiten, der bei späteren Conflicten ein äußerst werthvolles Actenstück zur Feststellung angeborener geistiger Defecte darbieten wird.

In der fast völligen Abweisung der Pflegschaft (§ 1910 B.G.B.) für Geistesschwäche stimmt Ref. nicht mit dem Verf. überein; in einzelnen Fällen, besonders bei anergetischen Imbecillen, hält er diese Form mildester gesetzlicher Fürsorge vielmehr ab und zu für ganz angebracht, so z. B. wenn eine schwach beanlagte Person, die Jahre lang im Schutz der Familie, bei Eltern, Gatten oder Geschwistern lebte, in vorgerückten Jahren durch Tod der Angehörigen plötzlich auf sich allein angewiesen ist.

WEYGANDT (Würzburg).

G. OBICI. **Osservazioni nosologiche e cliniche sul così detto „delirio di negazione“.** *Rivista sperimentale di freniatria* 26, 1—29. 1900.

OBICI, der in seinen Anschauungen KRAEPELIN außerordentlich nahesteht, hält die nihilistischen Ideen für eine Erscheinung, die zwar in den verschiedensten Formen geistiger Erkrankungen sich zeigen kann, hauptsächlich aber in solchen, die auf Involutions- und Degenerationsprocessen beruhen. Am meisten zusammenhängend und systematisirt (COTARD'sche Krankheit) sind diese Verneinungs- und Vernichtungsideen in den Melancholien des Rückbildungsalters; bei der periodischen Melancholie treten sie erst in höherem Alter stark in den Vordergrund. Die Melancholie des Rückbildungsalters, deren Sonderexistenz OBICI mit KRAEPELIN annimmt, ist ein Zeichen der beginnenden Abnahme der Geisteskräfte. Der Verf. benutzt weiter seine Beobachtungen um der Frage der Paranoia näher zu treten. Chronische, systematisirte Verfolgungsideen entstehen nur auf dem Boden einer tiefgreifenden Veränderung der Persönlichkeit und einer Unzulänglichkeit der Intelligenz. Dagegen pflegt die geistige Schwäche bei der Paranoia im engsten Sinne nicht fortzuschreiten, während bei jugendlichen Individuen (*Dementia praecox*) ein vollständiger Verfall der Geisteskräfte eintritt.

ASCHAFFENBURG (Halle).

N. VASCHIDE e L. MARCHAUD. **Ufficio che le condizioni mentali hanno sulle modificazioni della respirazione e della circolazione periferica.** *Rivista sperimentale di freniatria* 26, 512—528. 1900.

Die Verff. haben Gelegenheit gehabt, einen ungewöhnlich ausgeprägten Fall von Erythrophobie (Erröthungsfurcht) genauer zu untersuchen. Bei dem Kranken genügte schon der Gedanke, daß Jemand das Zimmer betreten könne, ja schon allein ein Blick in den Spiegel, um lebhafteste Angstepfindungen wachzurufen. Er hatte die Erfahrung gemacht, daß Absinth diese Angstzustände erleichterte, und war dadurch zum Trinker